

Protokoll der ersten Generalversammlung der FLG Mühlefluo vom 5. April 2001

1. Begrüssung, Appell

Der Präsident Edi Wiget begrüsst die Mitglieder.
Es sind keine Anträge durch die Mitglieder eingegangen.

Folgende Mitglieder haben sich entschuldigt:

- Sonja Hürlimann als Vertretung von Josef Amgwerd
- Pfranger Christina + Karl Steiner

Folgende 4 Vollmachten sind eingegangen:

- Jacqueline Schelbert vertreten durch Ueli Schelbert
- Karin Moser vertreten durch Rolf Bürgi
- Anita Barmet vertreten durch Peter Barmet
- Vincenzo De Cicco vertreten durch Sonia De Cicco

Die Appelliste wird zur Unterschrift herübergereicht.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen: Bruno Amoroso und Erwin von Ah
Sie werden mit Applaus gewählt.

3. Orientierung Vorstand

Der Präsident stellt den Vorstand nochmals namentlich vor.

Manuela Poeffel wurde durch den Vorstand zur Vizepräsidentin gewählt.

Die Arbeitsgruppen „Allgemeine Parkplätze“ und „Spielplätze“ werden namentlich vorgestellt und Edi Wiget orientiert kurz über die bisherigen Ergebnisse.

Die Statuten wurden am 8. Januar 2001 vom Regierungsrat genehmigt und unterzeichnet. Die FLG ist somit eine juristische Person. Mit der Genehmigung der Statuten kam gleichzeitig auch noch eine Auflage. Der Vorstand muss beim GB-Amt die Mitgliedschaft der beteiligten Grundstücke anmerken lassen. Dies wird er in der nächsten Zeit erledigen.

Bereits ist die 1. grosse Rechnung eingetroffen. Da noch kein Geld in der Kasse war, wurde bereits eine erste Akonto-Rechnung versandt.

4. Kostenverteiler

4.1 Orientierung und allgemeine Auskünfte

Der Präsident stellt den bereits versandten Kostenverteiler nochmals detailliert vor und erwähnt noch den sich eingeschlichenen Fehler, dass Schelbert und Bieri je eine Wohneinheit haben.

Herr Bürgin: Spielfläche 1,2,3 und 4 sind nicht nummeriert auf dem Plan.

Herr Wiget erklärt, dass die Parkplätze bei Grundstück Poeffel/De Cicco vom Kostenverteiler ausgeschlossen sind.

Herr Flückiger: Bei Variante 2 und 3 des Kostenverteilers Strassen sei ein wichtiger Punkt vergessen gegangen.

Der Weganteil fehle. Dies betrifft jedoch FLG Tunnelweg, welche separat geführt und abgerechnet wird.

4.2 Abstimmung

Bei allen Kostenverteilern wurde die Variante 1, d.h. nach Wohneinheiten einstimmig angenommen.

Wir möchten an dieser Stelle Herrn Amgwerd für die offerierten Kostenverteilvorschläge recht herzlich danken.

4.3 Unterzeichnung Kostenverteiler durch alle Mitglieder

Die Liste wurde zur Unterzeichnung umhergereicht.

4.4 Wahl der Schatzungskommission

Vom Vorstand werden Herr Hans Weber von Rickenbach und Herr Toni Steiner von Brunnen vorgeschlagen. Sie haben folgende Stundensätze: 140 bzw. 100 Fr./Stunde. Die zwei Herren wurden einstimmig gewählt.

5. Spiel- und Erholungsflächen

5.1 Vorschlag der „Arbeitsgruppe Spielplätze“

Der Präsident orientiert über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Spielplätze. Die Spielplätze werden wie folgt etappiert:

Nr. 1 wird vorgeschlagen als erstes zu machen, vor allem aus Sicherheitsgründen. Da bei der Waldgrenze keine Absicherung besteht. Ausserdem ergibt sich bei der Einfahrt in das Quartier ein schönerer Blickfang.

Nr. 3 wird als zweites vorgeschlagen, da dieser Platz im Moment für die noch ausstehenden Bauten zur Verfügung steht.

Nr. 2 wird zurückgeschoben, bis genau feststeht, was mit der hinteren Fläche geschieht. Evtl. kommt noch zusätzliche Fläche von hinten dazu.

Nr. 4 wird zurückgeschoben, da noch kein Vorschlag besteht für diese Erholungsfläche.

Hubert Fischer stellt die Spielplätze vor.

Im Moment sieht der Platz 1 sehr klein und undefiniert aus. Die Grundstücksgrenze ist noch nicht genau ersichtlich. Vorne ist im Moment noch eine Parkfläche von 200 m².

Es wird eine Abgrenzung gegen die Waldgrenze mit Hag vorgesehen, welcher anschliessend begrünt wird mit Schlingpflanzen. Das erste Problem ist die Niveauregulierung des Grundstückes. Das zweite Problem ist die Erschliessungsstrasse, welche zugunsten der Kinder abgegrenzt werden soll.

Das was auf der Folie, sowie auf den Kopien gezeigt wird, ist eine Vision, wie der Spielplatz aussehen könnte. Hubert Fischer beschreibt die einzelnen Vorschläge auf der Zeichnung, und was er sich dabei gedacht hat. Es kann somit immer noch jeder kreativ mitarbeiten.

Als erste Phase wird vorgeschlagen, dass die Treppen für die Böschung gemacht werden, sowie die Sicherheitsaspekte Waldgrenze bzw. Erschliessungsstrasse. Als zweite Folie zeigt er einen Querschnitt.

Der Platz 3 wird ebenfalls via Folie vorgestellt. Dieser Platz hat durch die Restfläche eine asymmetrische Form. Auch dieser Platz soll gegenüber den Nachbarn abgegrenzt werden. Dieser Platz soll ebenfalls ein Begegnungsplatz sein, damit man auch die Gemeinschaft eine Möglichkeit zu einem Treffpunkt hat. Dies gilt natürlich auch für die Kinder. Es kann z.B. hier auch einmal eine Grillparty veranstaltet werden. Bei diesem Platz wird vorgeschlagen mit Kies zu arbeiten, damit nicht zusätzlich noch eine Entwässerung installiert werden muss, was sehr teuer werden kann.

Diese Vorschläge sind als Konzept anzusehen, welches jederzeit ergänzt oder verändert werden kann. Er macht auch Vorschläge von Baumaterialien.

Anmerkung von Edi Wiget: Teuer sind nicht die Geräte sondern die Modellierung der Grundstücke.

5.2 Kostenschätzung

Bei einem Vollausbau durch Fremdleistungen kosten die Spielplätze je ca. CHF 40'000.-. Da die Kosten doch relativ hoch sind, schlägt der Vorstand vor, dass Arbeiten wie Haag sowie Bepflanzung selber gemacht werden könnten. Die Modellierung kann nicht selber gemacht werden, da Baumaschinen benötigt werden.

Herr Roland Näf fragt an, ob schon über ein Sponsoring nachgedacht wurde. Das wurde durch den Vorstand diskutiert, jedoch nicht weiterverfolgt.

Frau Näf-Kohlbeck sagt, dass sie die Idee des Spielplatzes sehr gut findet, da sie dies als Kind ebenfalls erlebt hat. Auch für die Aufsicht durch Eltern sei das eine gute Lösung.

Herr Bieri fragt, welche Spielgeräte genau aufgestellt werden sollen. Hubert Fischer sagt, dass zum Beispiel eine Seilbahn, Kletterturm, eine Rutschbahn sowie eine Schaukel, etc. möglich wären. Beim Spielplatz 1 liegt auch noch ein toller Kletterbaum, welcher uns vom Militär zur Verfügung gestellt wurde. Dieser müsste nur ein paar Meter aus der Waldgrenze herausgezogen werden.

Frau Eigensatz sagt, dass die Kinder eher eigene Möglichkeiten finden. Man soll den Kindern den Freiraum lassen. Damit es nicht unnötig verteuert wird, hat man nach anderen Wegen gesucht.

Frau De Cicco kann die Aussage von Frau Eigensatz bestätigen, dass die Kinder auf den leeren Plätzen auf dem Spielplatz spielen.

Herr Näf-Kohlbeck schlägt vor, dass eher noch mit dem Niveauunterschied gearbeitet werden soll.

Frau Bühler stellt den Gemeinschaftsbereich des Spielplatzes 3 in Frage.

Herr Bühler schlägt vor, dass wir nun nur über den oberen Spielplatz entscheiden.

Herr Flückiger fragt, ob eine Baubewilligung nötig ist, zum Beispiel für den Hag an der Waldgrenze. Edi Wiget informiert, dass es gemäss Gemeinde nur eine Baumeldung benötigt.

5.3 Abstimmung

1. Abstimmung: Das Konzept vom Spielplatz Nr. 1 wird einstimmig angenommen.
2. Abstimmung: Das Budget von CHF 40'000 als Kostendach sowie die Kompetenz, die Aufträge zu erteilen, welche an den Vorstand sowie die Arbeitsgruppe Spielplätze delegiert wird, wird einstimmig angenommen.

Der Präsident stellt das weitere Vorgehen vor. Ueli Eigensatz hat spontan als Projektleiter zugesagt. Es wurde eine Liste für Eigenleistungen umhergereicht, auf welcher sich alle eintragen konnten.

6. Allgemeine Parkplätze

6.1 Orientierung und Vorschlag des Vorstandes

Edi Wiget stellt die Ergebnisse der Arbeitsgruppe vor. Es wurden bereits Abklärungen mit der Bauverwaltung über eine Baubewilligung getroffen. Auch wurden die Anstösser Farn. Duss und Farn. Colombo informiert, welche nicht sonderlich begeistert waren.

Das Grundstück wird uns durch Josef Amgwerd freundlicherweise gratis zur Verfügung gestellt, jedoch mit der Bedingung, dass dieses Grundstück innert nützlicher Frist bebaut wird.

Die Kosten belaufen sich auf ca. CHF 20'000 bis 25'000.

Es wird vorgeschlagen, dass damit noch ein Jahr gewartet wird. Diese Fläche kann im Moment noch als Parkplatz benützt werden. Dagegen spricht, dass wenn die Baumaschinen bereits für den Spielplatz da wären, die Kosten ein wenig gesenkt werden könnten.

Herr Eigensatz macht den Vorschlag als erstes einmal nur Schotter einzubauen. Der Präsident erklärt, dass dies bereits diskutiert wurde. Dies verursacht jedoch Mehrkosten. Er schlägt vor, zuerst abzuklären, wie gross das Bedürfnis ist, indem der Platz jetzt so genutzt wird wie er ist.

Herr Merz schlägt vor, dass der Parkplatz erst in der zweiten Phase gemacht wird.

Herr Poeffel fragt, was das bedeutet, wenn ein Teil des Spielplatzes nicht fertig gemacht wird, sondern als momentane Parkplätze belassen würde.

Frau Ammann sagt, dass Sicherheit wichtig ist und wir uns deshalb für Spielplatz Nr. 1 entschieden haben, somit soll auch der Parkplatz gesichert werden.

Herr Eigensatz schlägt vor, den Spielplatz fertig zu stellen, und den Parkplatz mit Schotter bereit zustellen, damit doch alles benutzbar ist. Der Verlust ist sicher besser zu tragen, als die grossen Kosten, für die Fertigstellung des Parkplatzes.

Herr Merz sagt, dass diese Kosten ja eigentlich durch die Eigenleistungen ebenfalls gedeckt sein müssten.

Herr Näf-Kohlbeck errechnet die ungefähre Fläche, welche mindestens gemacht werden müssen.

Herr Eigensatz schlägt vor ein volles Provisorium zu machen mit einem Kostendach von CHF 5'000.-. Dies würde pro Wohneinheit CHF 100 bedeuten.

6.2 Abstimmung über weiteres Vorgehen

Das Kostendach von CHF 5'000 wurde einstimmig angenommen.

7. Winterdienst

Es soll die Kompetenz an den Vorstand erteilt werden, damit er über die Notwendigkeit entscheiden und den Auftrag erteilen kann.

Frau De Cicco fragt, wann die Räumung stattfinden werde. Edi Wiget hat bei Herr Imlig nachgefragt und dieser hat bestätigt, dass er zwischen 5.30 - 6.00 Uhr morgens räumen würde.

Herr Merz sagt, dass die Parkplätze durch die Besitzer selber geräumt werden müssen.

Nach langer Diskussion wurde entschieden, dass der Vorstand die Kompetenz bekommt.

Abstimmung: mit 3 Gegenstimmen wurde der Vorschlag vom Vorstand angenommen.

8. Mitgliederbeiträge

8.1 Festlegung Baukostenbeitrag Spielplatz und Provisorium Parkplatz

Vorschlag Vorstand: im Mai 2001 eine Akonto von CHF 500 pro Wohneinheit.

Eine weitere Akonto im Herbst von max. CHF 500.

Dies wurde einstimmig angenommen.

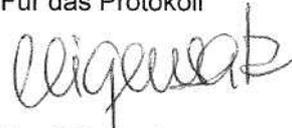
8.2 Festlegung Jahresbeitrag

Der Vorstand ist begeistert, dass alle pünktlich eingezahlt haben und hat entschieden, dass kein weiterer Einzug nötig ist, da noch ca. CHF 4'000 in der Kasse sind.

9. Verschiedenes

Der Präsident bedankt sich für die speditive Generalversammlung. Um 22.35 Uhr beendet der Edi Wiget die erste Generalversammlung.

Für das Protokoll



Coni Eigensatz